

Nordheimer

Die Familiengeschichte
von 1749 bis heute



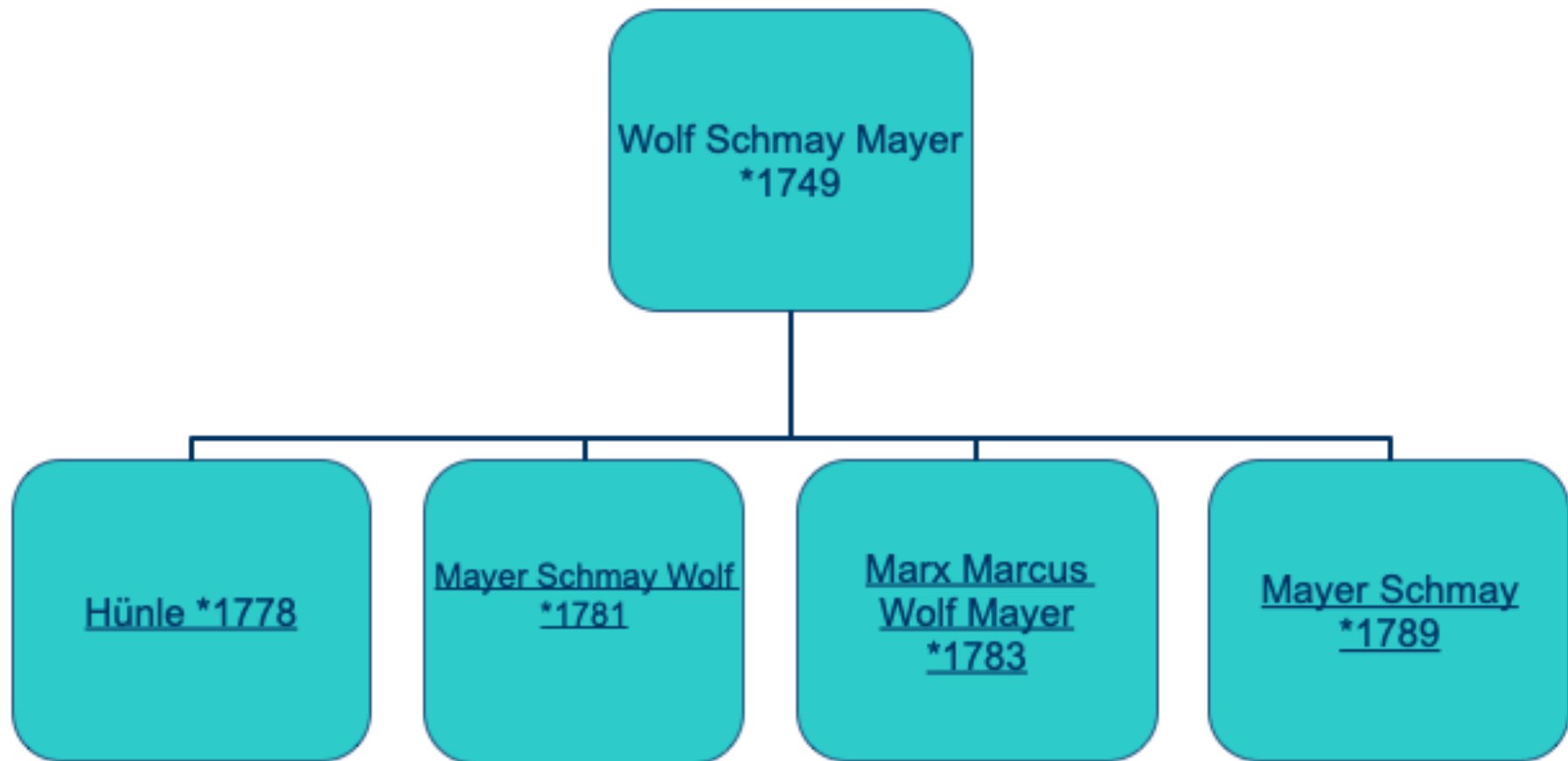
Die Familie Nordheimer in Memmelsdorf



Als „Gründer der Familie“ kommt Wolf Schmay Nordheimer, der sich nach seinem Geburtsort Nordheim vor der Rhön nennt, 1808 nach Memmelsdorf. Im Lauf der nächsten 130 Jahre werden die Nordheimers zu einer angesehenen Großfamilie im Ort und in der jüdischen Gemeinde. Beruflich sind die Nachkommen Wolf Schmay Nordheimers vorwiegend im Tuch-, Güter- und Schafhandel tätig und bewohnen die Häuser mit den alten Hausnummern 23, 29, 43, 54 und 98. Im Dorf gelten sie als integriert und geachtet. Auch außerhalb Frankens bekannt werden die nach Hamburg verzogenen Brüder Marcus (1812-1899), Jakob (1825-1908) und Moritz (1814-1869) Nordheimer, drei angesehene Geschäftsleute, die sich dort in „Nordheim“ umbenennen und sich durch große Spendenfreudigkeit auszeichnen. Ihre Stiftung ermöglicht in Memmelsdorf beispielsweise 1876 den Bau der Wasserleitung oder 1899 die Errichtung eines Kindergartens. Von den Zinsen werden bis 1922 bedürftige Memmelsdorfer versorgt. Dr. Isaak Nordheimer (1809-1842) lehrt in New York Theologie und verfasst zahlreiche wichtige theologische Werke. Samuel Nordheimer (1824-1912) gründet nicht nur einen bekannten kanadischen Musikverlag sondern ist ab 1887 auch Deutscher Konsul für Kanada. Auch die Memmelsdorfer Nordheimers engagieren sich für die Gemeinde. Die Brüder Benno (1859-1928) und Hermann (1862-1930) Nordheimer wirken jahrelang als Gemeindeglieder und sind Vorstände der jüdischen Gemeinde. Als letzte Mitglieder der Familie verlassen Fanny Nordheimer und ihre Töchter Paula Frank und Rosa Gutmann 1938/39 den Ort. Kein Nordheimer kehrt nach dem Krieg nach Memmelsdorf zurück.



Der Stammbaum



Hünle



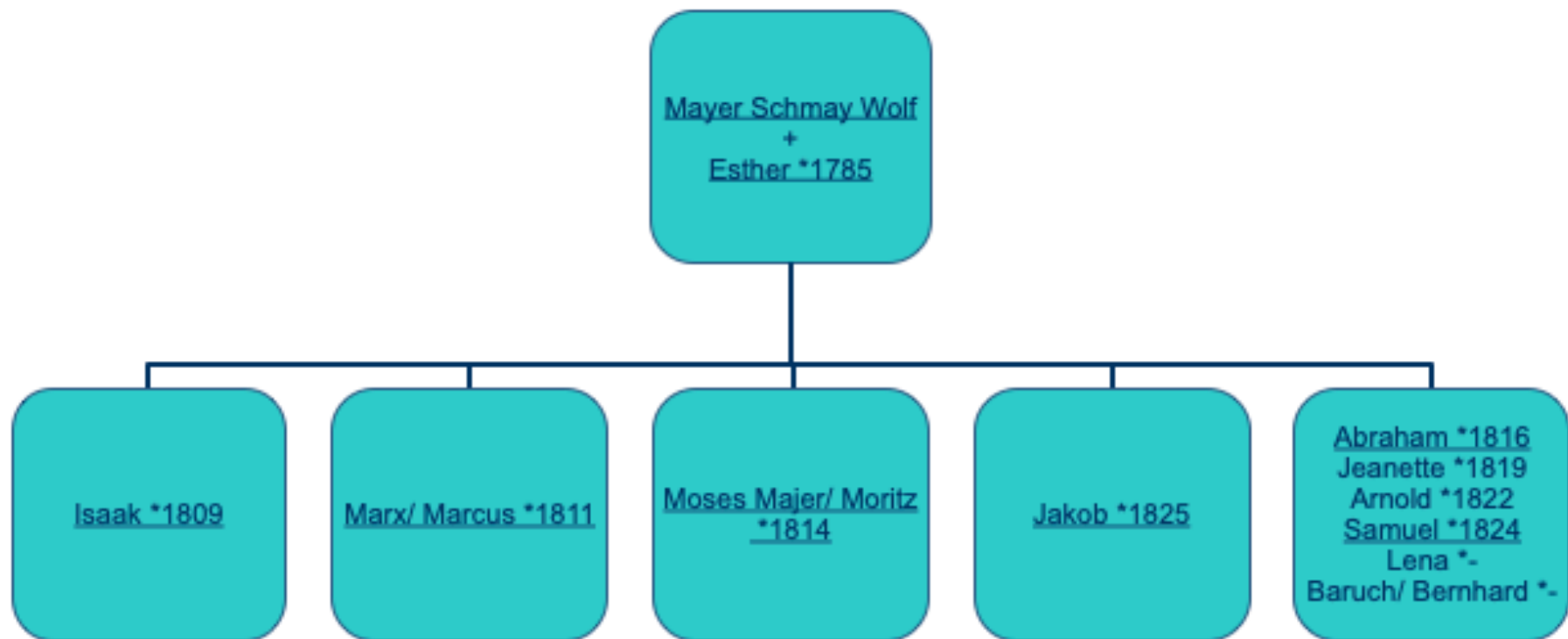
Hünle *1778

+

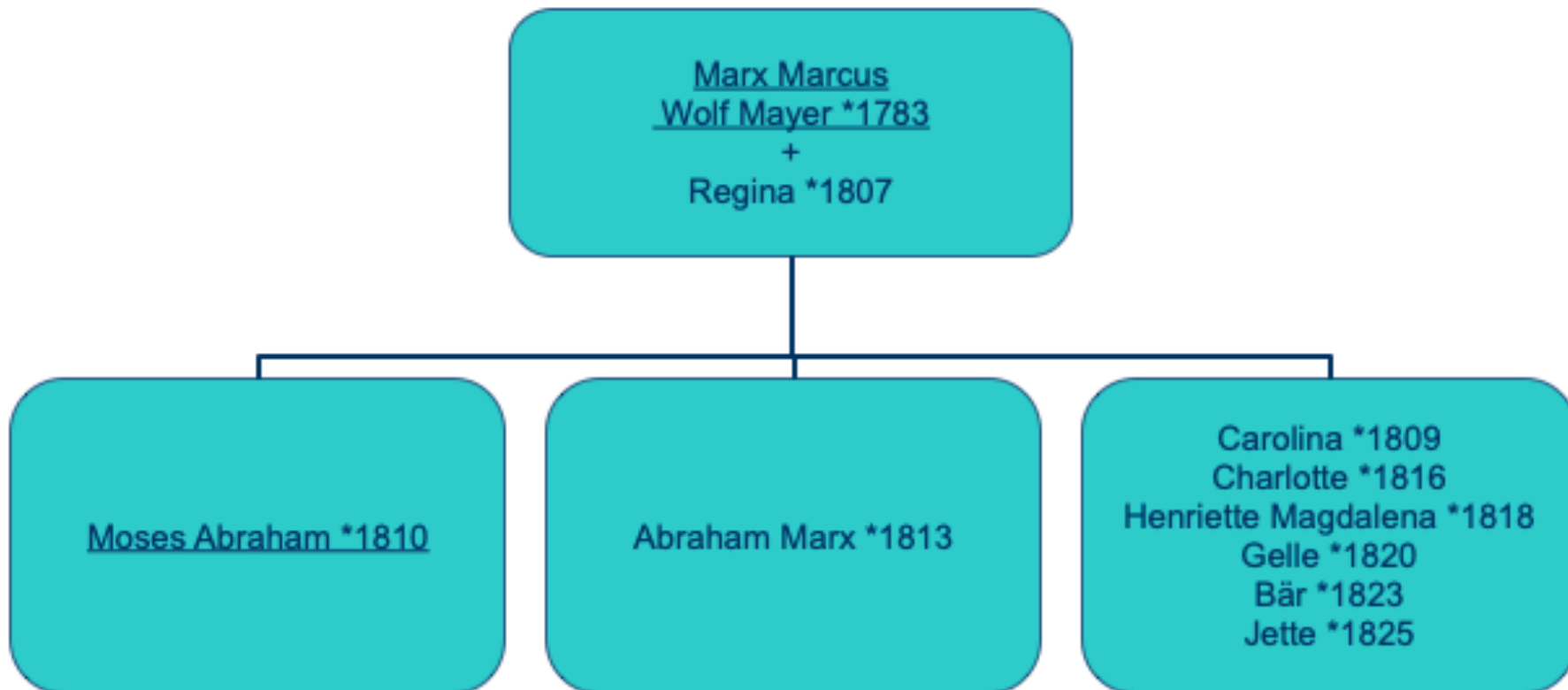
Simon Maier Lebrecht *1761



Mayer Schmay Wolf



Marx Marcus Wolf Mayer



Mayer Schmay



Mayer Schmay
1.Ehe: Bebla *1792
2. Ehe: Lea *-

Isaak Schmay *1816
(Bebla)

Abraham *1818
(Lea)



Marx/ Marcus



Marx/ Marcus *1811

1. Ehe:
Esther Mathilde *1805

2. Ehe:
Sara Lion *1813



Moses Majer/ Moritz



Moses Majer/ Moritz *1814

1. Ehe:
Hannchen Lion

2. Ehe:
Hannchen Karpeles *~1800

Lazarus/ Louis *1847



Abraham



Abraham *1818
+
Esther/Ernestina *1821

Amalie *1847
Jeanette *1849
Simoni *1851
Rosalie *1853

Salomon *1856
Benjamin/Benno *1859
Hermann *1862



Hermann



Hermann *1862

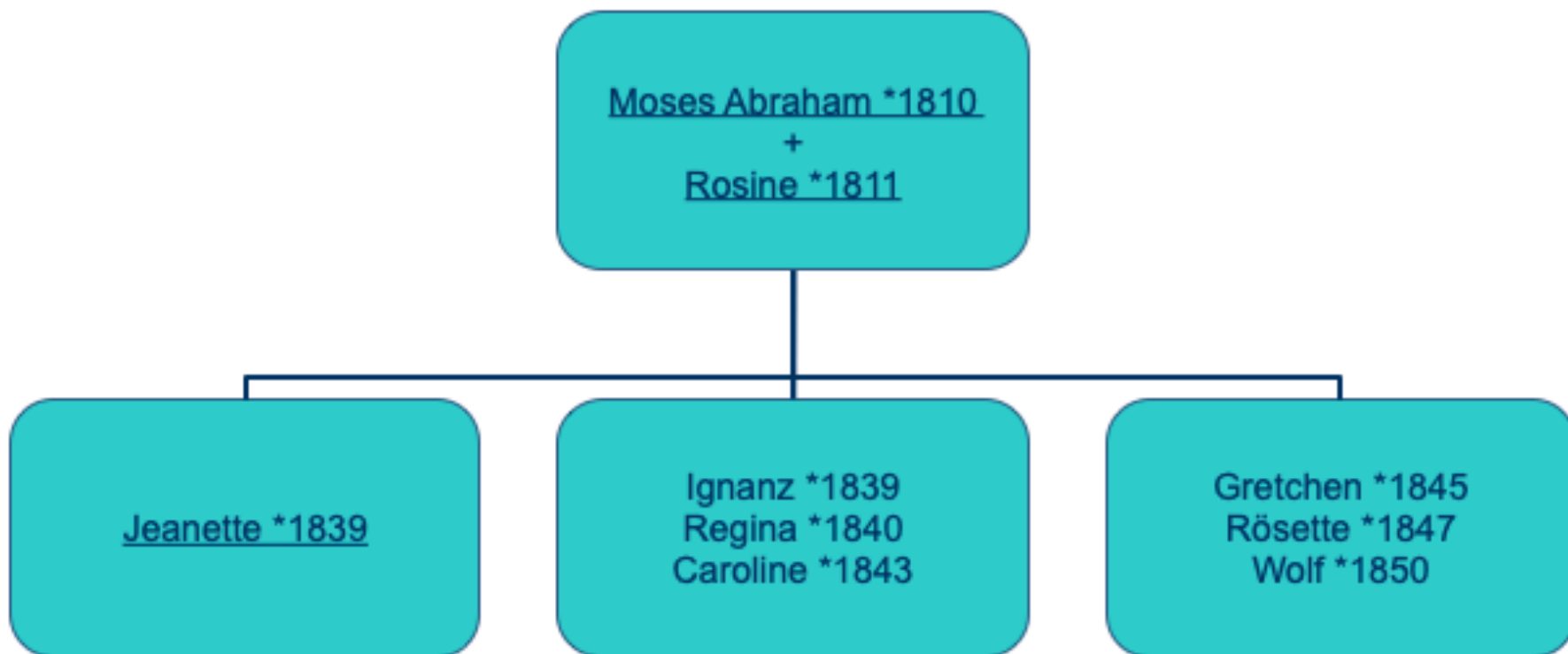
+

Sophie *-

Elsa * 1889



Moses Abraham



Jeanette

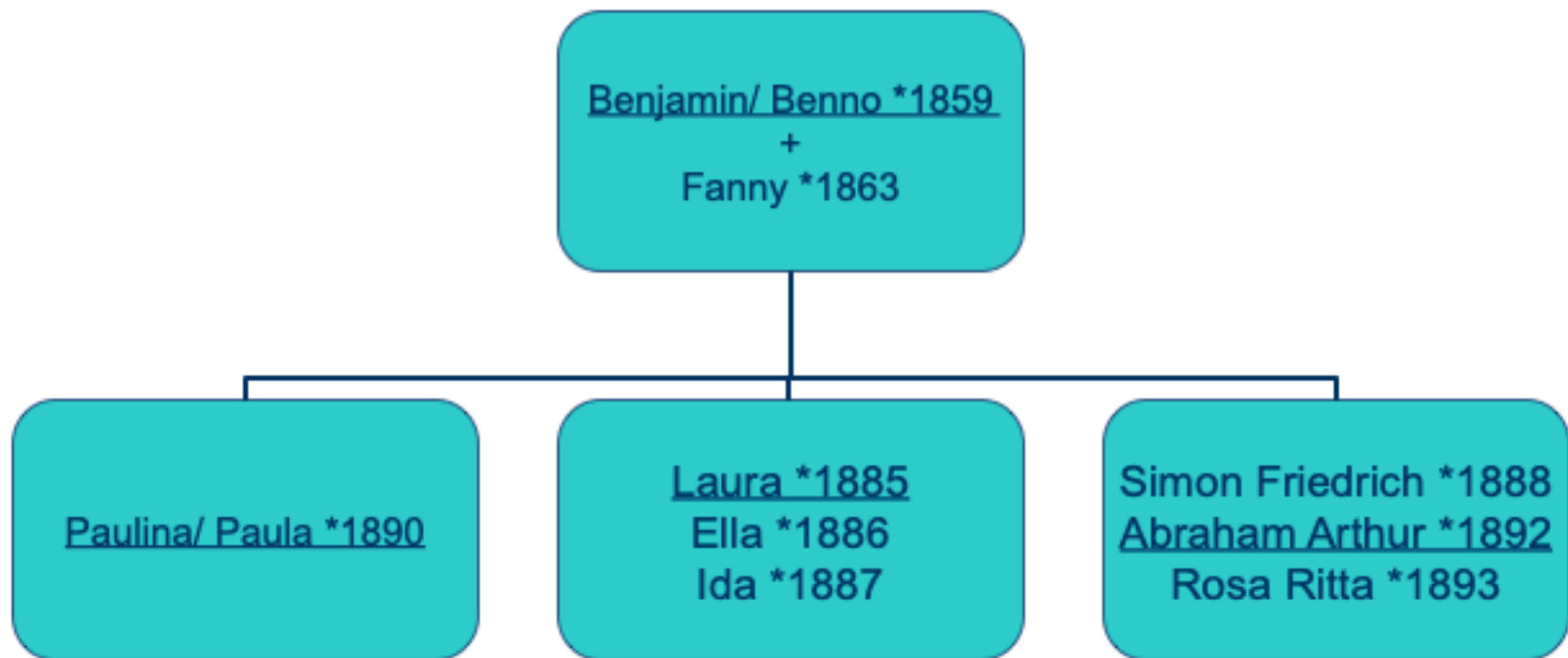


Jeanette *1839
+
Marcus Max Maier *1830

Rosa *1873



Benjamin/ Benno



Paulina/ Paula



Paulina Paula *1890
+
Justin Frank *1886

Simon Ludwig *1914

Lieselotte Laura *1921



Abraham



- * 1816
- † 1862

Jüdischer Friedhof
Bamberg



Mayer Schmay Wolf



- * 1781
- † 1870



Esther



- * 1805
- † 1864



Isaak



Isaak Nordheimer wird im Jahr 1809 als Sohn des Viehhändlers Meier Nordheimer und seiner Frau Esther in Memmelsdorf geboren. Nach einer Ausbildung zum Rabbiner u.a. an der Akademie in Pressburg, besucht er ab 1828 das *Alte Gymnasium* in Würzburg. 1830 beginnt er an der Universität Würzburg zu studieren und wechselt später nach München, wo er 1834 den Titel Doktor der Philosophie erhält. Um seine beruflichen Kenntnisse zu erweitern, zieht er 1835 nach New York. Dort unterrichtet er zwischen 1838 und 1842 am *Union Theological Seminary (UTS)*, einer protestantischen Hochschule, religiöse Schriften. Daneben lehrt er von 1836 bis 1842 „Hebräisch und verwandte Sprachen“ an der New Yorker Universität. 1838 veröffentlicht er den ersten Band seiner hebräischen Grammatik, ein zweiter folgt 1841. Weitere Werke sind unter anderem Beiträge für die *Biblical Repository*, *A Grammatical Analysis of Select Portions of Scripture, or a Chrestomathy* (New York, 1838) und *The Philosophy of Ecclesiastes* in der *Biblical Repository* (Juli, 1838). Am 3. November 1842 stirbt er in New York.

Isaak Nordheimer hinterlässt neben einer Reihe sprachwissenschaftlicher Aufzeichnungen und einer unvollständigen hebräischen Konkordanz, Manuskripte zur chaldäischen, syrischen und arabischen Grammatik.

Union Theological Seminary



Das *Union Theological Seminary (UTS)* in New York wird 1836, zum Teil finanziert von der Familie Rockefeller, gegründet. Das *UTS*, das im Gegensatz zum *Jewish Theological Seminary* eine protestantische Einrichtung ist, liegt zwar nahe der *Columbia University* in Manhattan, ist aber von ihr unabhängig. Dennoch arbeiten beide auf unterschiedlichen Ebenen zusammen. Dr. Isaak Nordheimer unterrichtet dort religiöse Schriften. An der bekannten Theologischen Hochschule studieren später auch deutsche Theologen wie Reinhold Niebuhr oder Dietrich Bonhoeffer.



Marx/ Marcus



Markus Nordheim wird am 23. September 1812 als Fünftes von zehn Kindern des Viehhändlers Meier Nordheimer und seiner Frau Esther in Memmelsdorf geboren. Dort besucht er die jüdische Schule, bis er im Alter von 13 Jahren nach Zeckendorf zu seinem Großvater Nathan Strauß zieht und dort eine Viehhändler- und Metzgerlehre antritt. In den folgenden Jahren erhält er trotz vieler Versuche keine Lehrstelle. Erst in Hannover findet er einen Posten als Geschäftsführer bei dem Schlachthändler Leffmann. Nach weiteren beruflichen Stationen, unter anderem als Schlachtergeselle in Altona, gründet er 1836 seine eigene Firma *M. Nordheim & CO* zum Handel mit Vieh und Fellwaren. Der Firmenname geht auf eine im Jahr 1835 vollzogene Namensänderung von Nordheimer in Nordheim zurück. Im Jahr der Firmengründung heiratet er Esther Cohen, die jedoch 1837 an den Folgen einer Fehlgeburt stirbt. Nachdem er Trost bei seiner Familie gesucht hat, kehrt er nach Hamburg zurück, überträgt den Viehhandel seinem Bruder Moritz und spezialisiert sich auf den Handel mit Tierfellen und -häuten. Am 26. Juni 1839 geht er seine zweite glückliche, aber kinderlose Ehe mit Sara Lion ein. Zehn Jahre darauf erhält er das Bürgerrecht im Zuge der bürgerlichen Gleichstellung der Juden und erwirbt 1854 das Großbürgerrecht. Nachdem sich Moritz 1846 von der Firma getrennt hatte, wird 1854 sein Bruder Jacob Teilhaber von *M. Nordheim*, weshalb eine Änderung des Firmennamens auf *M. & J. Nordheim* folgt. Bereits im Jahre 1858 verlässt Jacob die gemeinsame Firma. Markus Nordheim ist somit der alleinige Geschäftsführer von *M. Nordheim & CO*. Von 1889 bis 1898 ist er Vorsitzender der deutschen-jüdischen Gemeinde in Hamburg. Er stirbt am 25. November 1899 im Alter von 87 Jahren und wird auf dem jüdischen Teil des Friedhofs in Hamburg-Ohlsdorf neben seiner bereits 1890 verstorbenen Frau Sara Lion begraben.

Sein Erbe von zwölf Millionen Mark fließt zur Hälfte in wohltätige Einrichtungen und gemeinnützige Projekte. Schon zu Lebzeiten zeichnet er sich durch seine großzügigen Spenden aus. 1882 gründet er in Hamburg die *Marcus-Nordheim-Stiftung* mit Freiwohnungen für „unbemittelte, unbescholtene Israeliten“. 1884 wird die von ihm mitfinanzierte *Israelitische Töchterchule* eröffnet. Teile seines Nachlasses werden zur Errichtung des 1906 eingeweihten Seehospitals Sahlenburg bei Cuxhaven für tuberkulosekranke Kinder verwendet.

In Memmelsdorf finanzierte er mit seinem Bruder Jakob die Wasserleitung (1876) und Straßenbeleuchtung (1885), den Bau einer eisernen Brücke über die Rodach und die Einrichtung eines Kinderheims (1899). Das sumpfige Gelände am Ortseingang wird zum Gedenken an die beiden Ehrenbürger angelegt und in Marcus- und Jakobsplatz umbenannt.



[Zum Bild](#) ➞

Israelitische Töcherschule



1884 wird die Israelitische Töcherschule in der Carolinenstraße in Hamburg eingeweiht. Diese Einrichtung vereint und modernisiert die beiden bereits existierenden Schulen für arme Mädchen der Gemeinde. Marcus Nordheim übernimmt, einem Wunsch seiner Frau entsprechend, die Bau- und weitere anfallende Kosten. Die Gemeinde muss so nur für die Ausstattung aufkommen, Senat und Bürgerschaft stellen den Bauplatz zur Verfügung.

Das dreistöckige Gebäude kann 400 bis 500 Kinder aufnehmen, 15 geräumige Klassenzimmer stehen zur Verfügung. Der Lehrplan ist dem der öffentlichen Volksschulen angepasst, enthält jedoch zusätzlich die Fächer Englisch und Französisch. Im Religionsunterricht wird auch Hebräisch unterrichtet. Seit 1912 darf die Schule als „Höhere Schule“ bezeichnet werden.

1942 wird sie wie alle jüdischen Schulen im Deutschen Reich geschlossen.



Marx/ Marcus



- * 1812
- † 1899



Lazarus/Louis



- * 1847
- † 1921



Jakob



Jakob Nordheim wird am 01. Oktober 1825 als zehnter Sohn des Viehhändlers Meier Nordheimer und seiner Frau Esther in Memmelsdorf geboren. Von 1837 bis 1844 besucht er das *Alte Gymnasium* in Würzburg. Als im Jahr 1842 sein älterer Bruder Isaak, der ihm finanzielle Unterstützung zugesagt hatte, verstirbt, muss Jakob seine Studienpläne verwerfen und tritt eine Kaufmannslehre in Hamburg an. Anschließend erhält er eine Anstellung bei der Firma seines Bruders Marcus *M. Nordheim*, die später durch Jakobs Teilhabe in *M. & J. Nordheim* umbenannt wird. Ein Jahr nach seinem Bruder Marcus erwirbt Jakob im Mai 1855 das Großbürgerrecht. Schon nach wenigen Jahren steigt er aus dem Familienunternehmen aus und etabliert sich unter eigenem Namen. Am 27. Mai 1855 nimmt er Caroline Cohen zur Frau und führt mit ihr eine glückliche, wenn auch kinderlose Ehe. Nach dem Tod ihres Bruders Arnold übernehmen Marcus und Jakob die Vormundschaft für dessen Tochter Ella. Jakob Nordheimer stiftet nicht nur für seinen Geburtsort Memmelsdorf, er ist auch Förderer des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg. Sein 80. Geburtstag wird 1905 in Memmelsdorf mit einem Festzug, Reden vor seinem festlich geschmückten Geburtshaus, Gesang und Bratwürsten für alle Memmelsdorfer gefeiert. Jakob, der Aktionär zahlreicher hiesiger Feuerversicherungsgesellschaften ist, verliert durch das Erdbeben von 1906 in San Francisco einen Großteil seines Vermögens. Aus diesem Grunde kann er seine geplante *Stiftung der Ehegatten Jacob und Caroline Nordheim* nicht verwirklichen. Am 26. November 1908 verstirbt er in Hamburg.



Jakob



Gedenkmedaille zu
seinem 80. Geburtstag

- * 1825
- † 1908



Samuel



Samuel Nordheimer wird am 6. Februar 1824 als Sohn des Viehhändlers Meier Nordheimer und seiner Frau Esther in Memmelsdorf geboren. Über seine Jugend sind keine überlieferten Informationen bekannt. Er wandert über New York nach Toronto (Kanada) aus, wo er zusammen mit seinem Bruder Abraham die Musikalienfirma *A. & S. Nordheimer dealers in musical supplies* gründet. Abraham ist dabei für die künstlerischen Aufgaben zuständig. Der Musiker spielt Zweite Geige in der Toronto Philharmonic Society und sammelt als einer der ersten kanadische Volksmusik, die er im eigenen Verlag veröffentlicht. Samuel übernimmt die finanzielle Seite des Geschäfts, nach Abrahams Tod (er stirbt auf einer Besuchsreise nach Memmelsdorf am 18. Januar 1862 und wird in Bamberg begraben) zieht er sich aus dem Geschäft zurück. Um 1870 steigt sein Neffe Albert in die Firma ein.

Samuel ist viele Jahre lang Vorsitzender der *Toronto Philharmonic Society*. Er organisiert 1886 die *Chamber Music Association* und wird 1903 Vorsitzender und Hauptorganisator der Abteilung des *Cycle of Music Festivals* in Toronto. Während des *Cycle of Music Festivals of the Dominion of Canada* werden zum Beispiel zwischen 31. März und 9. Mai 1903 in 15 kanadischen Städten britische Chor- und Orchestermusik vorgetragen.

Außerdem ist er Präsident der *Federal Bank of Canada* und seit 1887 deutscher Konsul für Kanada. 1904 wird er von Kaiser Wilhelm II. mit dem Roten Adlerorden für „im Ausland geleistete Dienste“ ausgezeichnet.

Samuel Nordheimer, der zum anglikanischen Glauben konvertiert und mit *Edith Boulton* verheiratet ist, stirbt am 29. Juni 1912 in Toronto. Zum Gedenken an ihn wird eine Schlucht in der Nähe seines Hauses in Toronto *Nordheimer Schlucht* genannt. Gemeinsam mit seinem Bruder Abraham wird er in das *Dictionary of Canadian Biography* aufgenommen. Die Kirchturmuhre in Memmelsdorf ist seine Stiftung.



[Zum Bild](#) ➞

A. & S. Nordheimer



Das Unternehmen *A. & S. Nordheimer* wird 1844 in Toronto (Kanada) von Abraham Nordheimer und seinem jüngeren Bruder Samuel gegründet.

Die Firma ist nicht nur ein Musikverlag, sondern verkauft neben Schallplatten von Komponisten klassischer Musik, wie Vincenzo Bellini oder Jacques Offenbach, auch Pianos.

Zu diesem Zweck werden u.a. in Hamilton, London, Ottawa und Montreal Filialen eröffnet, wobei sich nur das Geschäft in Montreal über einen längeren Zeitraum etablieren kann.

Dort eröffnet der Präsident von *A. & S. Nordheimer*, Abraham Nordheimer, 1861 eine Konzerthalle, in der ausländische Künstler zu Werbezwecken für die Firma auftreten.

Nach dem Tod seines Bruders im Jahre 1862 wird Samuel Präsident der Firma. Er initiiert den Bau einer Pianofabrik, wodurch das Unternehmen ab 1890 selbst hochwertige Pianos herstellen kann.

1912 übernimmt Albert Nordheimer, der Sohn von Abraham, als letztes Familienmitglied die Firma, bevor sie 1927 von dem Unternehmen *Heintzman & Co* aufgekauft wird.



Edith Boulton



Samuel



- * 1824
- † 1912



Marx Marcus Wolf Mayer



- * 1783
- † 29.11.1860

Esther/Ernestina



- * 1821
- † 1885

Jüdischer Friedhof
Memmelsdorf (Ufr.)



Hermann



- * 1862
- † 1930

Jüdischer Friedhof
Memmelsdorf (Ufr.)



Moses Abraham



- * 1810
- † 1856

Jüdischer Friedhof
Memmelsdorf (Ufr.)



Rosine



- * 1812
- † 1864

Jüdischer Friedhof
Memmelsdorf (Ufr.)



Laura



- * 1885
- † 1920

Jüdischer Friedhof
Memmelsdorf (Ufr.)



Abraham Arthur



- * 1892
- † 1916



Benjamin/ Benno



- * 1859
- † 1928

Jüdischer Friedhof
Memmelsdorf (Ufr.)

Kleine technische Hilfestellungen



- Unterstrichene Namen bieten die Möglichkeit, durch einen Linksklick mit der Maus auf die Namen, mehr über die jeweiligen Personen zu erfahren.
- Die unter der Titelleiste befindliche Schaltfläche  führt immer zur Startseite zurück.
- Im unteren linken Bereich jeder Seite findet sich die „Zurück“ Schaltfläche  wieder. Ein Klick darauf leitet zur zuletzt gesehenen bzw. zur strukturell eine Stufe höher angesiedelten Seite zurück.

